

daß die ganze Schifffahrt der alten Völker fast nur Küstenschifffahrt war; denn es fehlte ihnen noch an einem bestimmten Wegweiser durch die unermessliche Wasserwüste. Ihre einzigen Wegweiser waren die Sonne und die Sterne, welche aber durch die Nacht und den Wechsel der Witterung zu leicht dem Auge entzogen wurden. Keinem fiel es ein, daß ein Stückchen schwarzes Eisen besser Bescheid am Himmel wissen könne, als der Mensch, und daß man sich mit diesem, als dem untrüglichen Wegweiser, auf alle auch noch so unbekannte Meere lähn hinauswagen dürfe. Es hat nämlich eine Nadel, die mit einem Magnetsteine bestrichen wird, die wunderbare Eigenschaft, daß sie, sobald sie frei hängt, mit der einen Spitze immer nach Norden zeigt. Hiernach lassen sich dann alle übrigen Himmelsgegenden, bei Tag und bei Nacht, bei heiterem und unwolke-tem Himmel, mit Sicherheit bestimmen. Wem wir diese nützliche Erfindung zu verdanken haben, ist unbekannt. Einige schreiben sie dem Flavio Gioja zu; andere Giri aus Amalfi im Königreiche Neapel, der zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts lebte; noch andere behaupten, sie sei schon im zwölften Jahrhundert gemacht worden. Diese mit Magnet bestrichene Nadel wurde über ein spitzes Stäbchen gelegt, so daß sie sich nach allen Seiten frei bewegen konnte. Ein so eingerichtetes Kästchen nannte man einen Compaß. Dieser wurde immer mehr vervollkommnet und ward der sicherste Führer und Wegweiser der Seefahrer. Seitdem blieb auch der große Ocean nicht länger verschlossen. Seitdem war es möglich, weite Seefahrten zu unternehmen; neue, früher noch völlig unbekannte Länder und Völker zu entdecken und mit diesen in vielfachen Verkehr zu treten.

2. Erfindung des Schießpulvers. — Wie der Compaß in das Getriebe des Handels, so griff die Erfindung des Schießpulvers in das Kriegeswesen und hiemit in die Verhältnisse der Nationalkräfte gegen einander ein. Die Chinesen geben das Pulver für eine alte Erfindung ihres Volkes aus und